

„Die teuere Zeitung.“

Wie oft hört man jetzt über den „hohen“ Bezugspreis der Zeitungen klagen. Der Hausfrau, der durch die fortgesetzten Preissteigerungen für den gesamten Lebensbedarf die Wirtschaftsführung und das Auskommen mit den knappen Einkünften außerordentlich erschwert wird, kann man es wohl nachfühlen, daß sie seufzt, wenn sie dem Zeitungsaussträger das — wenn auch nur wenig erhöhte — Bezugsgeld aushändigt. Weniger einsichtsvolle Leute lassen sogar am Zeitungsboten ihren Unwillen aus. Man läßt ihn, wenn er die Bezugsgeldquittung vorlegt, stehen und fertigt ihn schließlich unter einer nichtigen Ausrede mit der Aufforderung ab wiederzukommen. Nicht selten muß er — ungeachtet des oft weiten Weges bei unfreundlichem Wetter — wegen des verhältnismäßig kleinen Betrages zwei- oder dreimal vorprechen. Daß man dadurch den Zeitungsboten bei den teuren Schuttpreisen auch materiell schädigt, bedenken nur wenige. Selbst am Stammtisch glaubt man, gegen den vermeintlich „zu hohen“ Zeitungspreis loszuwerden zu müssen. Nichts ist ungerechter als das; wendet man doch für die kleinen geistigen oder leiblichen Genüsse, die man sich bei einem Stündchen Aufenthalt in der Gastwirtschaft, in der Konditorei, im Konzertsaal, im Theater oder Schauspielhaus bietet, bedeutend mehr, oft ein vielfaches des geringen Betrages auf, den man für die tägliche Lektüre seines Lieblingsblattes während eines ganzen Monats zahlt.

Warum klagt man gerade über das trotz der allgemeinen Preissteigerungen außerordentlich niedrige Zeitungsbezugsgeld das doch weit hinter den gewaltig gestiegenen Preisen aller sonstigen Lebensbedürfnisse zurückgeblieben ist, während man Preissteigerungen für alle sonstigen gewerblichen und industriellen Erzeugnisse im Hinblick auf den fortgesetzten gewaltigen Sturz der Mark als selbstverständlich hinnimmt? In der zögernden Zahlungsweise und dem weniger freundlichen Verhalten bei der Entrichtung des Bezugsgeldes liegt eine gewisse

Undankbarkeit gegen alle im Zeitungsberuf Tätigen, die mit unendlichem Bienenfleiß die Geschehnisse aus der lieben Heimat aus aller Welt zusammentragen und dem Zeitungsleser die Tagesneuigkeiten und geistig anregendste Unterhaltung in reichster Fülle zu bequemstem Genusse im eigenen Heim durch die Zeitung darbieten. Noch viel zu wenig wird die Unmenge geistiger und technischer Arbeit gewürdigt, die zur Herstellung auch nur eines einzigen Zeitungsblattes erforderlich ist. Viel zu sehr unterschätzt man den Wert der Zeitung als Kulturträger, als besten Förderer unseres Wirtschaftslebens. Die Zeitungen haben darum die Pflicht, die Leserschaft immer wieder auf diese Tatsachen hinzuweisen und ihr vorzustellen, wie sehr sie selbst an dem Geschick und Gedeihen der deutschen Presse interessiert ist.

P.W.

Ämtliches.

Bekanntmachung.

Das Volksbad ist wegen Reinigung der Kesselanlagen bis auf Weiteres geschlossen.

Flörsheim, den 12. Dezember 1921.

Laud, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das Abholen der Steuerbücher hat sich um einige Tage verschoben, da die Unterlagen erst heute eingetroffen sind. Dieselben sind in den ersten Januar-Tagen in Empfang zu nehmen.

Flörsheim, den 12. Dezember 1921.

Laud, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Ankleben von Plakaten an Gemeindepumpen etc.

bei Strafe verboten ist. Zur Anbringung derselben sind die Plakattafeln vorhanden und ist die Genehmigung vor Aushang auf dem Bürgermeisteramt Zimmer Nr. 11 einzuholen.

Flörsheim, den 12. Dezember 1921.

Die Polizeiverwaltung.
Laud, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestand des hier Hauptstraße 50 wohnhaften Landwirts Wilhelm Christoph Hartmann ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Über das Gehöft wird hiermit die Sperre verhängt. Dergleichen ist die Hauptstraße von Ede Rarkauerstraße bis Hochheimerstraße Haus Gastwirt Wilhelm Hartmann für den Verkehr von Rindvieh gesperrt. Übertretungen ziehen die strengsten gerichtlichen Strafen nach sich.

Flörsheim, den 12. Dezember 1921.

Die Polizeiverwaltung.
Laud, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die benachbarten Einwohner der Riedschule werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei der großen Wassernot vorm. von 1/8 Uhr an in genannter Schule Wasser holen können.

Weiter werden die Einwohner ersucht die öffentlichen Brunnen möglichst von dem Holen von Wasser in größeren Gefäßen (wie Fässer u. dgl.) welches zur Herrichtung von Viehfutter, zum Waschen, u. dergl. dienen soll, zu verschonen, da die Brunnen vorerst zum Ziehen von Wasser zu Trink- und Kochzwecken bestimmt sind.

Flörsheim a. M., den 13. Dezember 1921.

Der Bürgermeister Laud.

Schloß Damerow.

Ein Familienroman von Erich Knob.

10) Ein Familienroman von Erich Knob. (Nachdruck verboten.)

Kaum war die Tür zugestiegen, da lagen sich die beiden Zurückgebliebenen wortlos in den Armen. „Deinem Vater kann man wirklich gut sein“, sagte der Bräutigam mit glänzenden Augen.

Die Sonne stand noch nicht lange mit ihrer vollen Scheibe am Horizont. Nahe am Herrenhause des Ritterguts Belonten wurde auf dem grasbewachsenen Fußsteig ein Reithengst vorsichtig auf und ab geführt. Sein Halbes trug einen Damensattel.

Der Stallknecht blühte angelegentlich zu der Freitreppe empor, von der die Reiterin bald herabkommen mußte.

Oben in der ersten Etage öffnete sich ein Fenster. Der Kopf eines Ältlichen Mannes wurde hinter dem Rahmen sichtbar. Ein kurzer, grauer Vollbart rahmte das gebräunte Gesicht mit den hellen, freundlich blickenden Augen und dem energisch geschnittenen Mund ein. Es war der „andere Herr“ oder „Herr Heinrich“, wie er vom Gutsbesitzer genannt wurde.

Heinrich Barpart, der unverheiratete gebliebene Bruder des Gutsbesitzers, sah erstaunt auf das gefaltete Reithengst unter seinem Fenster. Schmunzelnd zog er seinen Körper wieder zurück.

Da knarrte die Haustür. Mit raschem Schritte verließ eine schlanke Mädchengestalt die Treppe und schlang sich mit Unterstützung des Stallknechts äußerlich gewandt auf das Pferd.

Ihren lieblichen, frischen Aussehen nach hätte man sie für kaum dem Vierzehnjährigen entworfen ansehen können, obgleich sie nicht weit von der Mitte der Zwanzig entfernt war.

Schnell überblickte sie noch mit einem schelmischen Zug in den Augen die Vorderfront des Gebäudes, um sich zu vergewissern, daß ihr Unternehmen von keinem Späher beobachtet wurde — daß sie heute die erste war, die den jungen Tag auf gesatteltem Pferde begrüßte.

Doch — da zuckte sie zusammen. Ihr Auge blieb

an dem geöffneten Fenster haften. Schmollend klang es zu „Herrn Heinrich“ hinaus:

„Mußt du auch gerade heute so zeitig aufstehen, Onkel! Ich hatte mir das so schön gedacht, Euch mit einer gelungenen Fahrt am frühesten Morgen erschrecken zu können. Nun ist mein Vorhaben doch nicht geglückt. Wie schade! Hebrigens guten Morgen!“

„Guten Morgen, Adele! Du mußt uns ausreifen? Du es nur! Ich weiß von nichts; ich stehe auf deiner Seite. Deinen Eltern gegenüber wird mir meine Rolle nicht schwer fallen. Müßte dich, mein Kind. Adieu!“

Ein sonniges Lächeln verjüngte förmlich den „anderen Herrn“. Er winkte mit der Hand einen freundlichen Gruß, und beschützte, ohne Geräusch zu machen, trabte die Amazone dem nahen Kartoffelfelde zu.

Er sah ihr lange nach, sein Auge glänzte. „Gott sei Dank, daß sich alles noch so glücklich gewandt hat“, murmelte er mit den dünnen Lippen. „Fast hat es schon zu lange gedauert mit ihrem törichtem Wahn“, setzte er in Gedanken sein Selbstgespräch fort. „Und ich habe darunter fast mehr gelitten als sie selber.“ — Warum?

Er gab keine Antwort auf diese Frage, sondern schritt in das Nebenzimmer.

„Ja warum?“ klang es wieder in seinem Innern, als er seinen Morgenimbisß verzehrte. Er sah im Geiste alte Bilder auftauchen. Da erblickte er zuerst zwei fröhliche Jünglinge, die sich eng umschlungen hielten; der ältere, eine hübsche stattliche Erscheinung in schmucker Leutnantsuniform, der andere, von der Natur weniger vorteilhaft ausgestattet mit dem Studentenkäppchen auf dem buschigen Kopfe und dem ersten Klammer unter der Nase. Schäumende Lebenskraft sprach damals aus beider Jügen. Hoffnungsfreudig stürzten sie auf ihrem Lebenswege weiter.

Da tauchte im zweiten Bilde eine Frauensperson auf; sie sollte eine Wendung in ihrem Lebenswege bringen. Ein stiller, aber darum nicht minder harter Kampf fand statt. Doch einer nur konnte die Palme

des Sieges erringen. Das Glück war seinem Bruder Waldemar hold. In seinem überströmenden Liebesgefühl machte Waldemar seinen jüngeren Bruder zum Mitwisser aller seiner geheimen Gedanken und Empfindungen, ohne sich so recht bewußt zu sein, daß er diesem damit Wunde auf Wunde beibrachte.

Heinrich Barpart legte die Tasse nieder und legte die Hand über die Augen, um dem Bilde die Lebendigkeit zu nehmen.

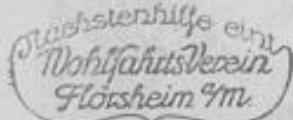
Der durch die engen Beziehungen zwischen den beiderseitigen Familien alsdann eintretende nähere Verkehr mit der zukünftigen Schwägerin steigerte die einmal angefaßte Leidenschaft fast bis zum Wahnsinn. Um sich vor sich selbst zu retten, trat er, Heinrich, der jüngere Bruder, noch bevor er seine Studien beendet hatte, längere Reisen an. Erst nach zehnjähriger Abwesenheit sah er sein Elternhaus wieder, in das er hochenden Herzens eintrat. Was hatte sich da inzwischen nicht alles geändert!

Adele, die mit fortschreitendem Wachstum ihrer Mutter immer ähnlicher wurde war sein Liebling. Sie rief die schönsten Augenblicke seines Lebens immer erneut in ihm wach, zauberte mit ihrem anmutigen Lächeln alle jene glücklichen, wenn auch kurzen Momente wieder in die Gegenwart zurück. Geora, der drei Jahre ältere Bruder, wurde seinem Vater ähnlich. Es war ein hochstrebender, feinfühliges Knabe, dessen körperliche und geistige Fähigkeiten für die Zukunft das Beste erhoffen ließen. Nachdem er erwachsen, kam man seiner Vorliebe für den bunten Rod um so lieber nach, als auch der Vater dies Ehrenkleid viele Jahre getragen hatte. So blieb denn Adele bald als einzige Vertreterin der Jugend auf dem Gute zurück und wurde von ihm dem Onkel Heinrich, mit eiferfüchtigen Augen behütet und bewacht.

Daß die Verhältnisse nicht immer so bleiben konnten, wie sie lagen, sagte er sich zwar selbst. Er sah, es nun kommen, wie es kommen mußte. Adele wurde ihm von den Eltern eines Tages entfernt. Das war des Schicksals Lauf. Dagegen konnte man nicht ankämpfen, wenn es ihr Glück war, dann wäre er der letzte gewesen, sich dagegen anzustrengen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, vormittag von 9-11½ Uhr werden auf dem alten Rathaus gesunde Futterkartoffeln pro Centner 60.— Mark ausgegeben. Desgleichen Nachmittags von 2-4 Uhr werden auf dem neuen Rathaus Stearinkerzen pro Stk. 1 Mt., weiße Kerzen pro Pfd. 7 Mt., wolle Soden pro Paar 12.50 Mt. ausgegeben.
Flörsheim, den 13. Dezember 1921. Der Bürgermeister: Laud.



Bekanntmachung.

Die nächste Sprechstunde der Mütterberatungsstelle findet am Mittwoch den 14. d. Mts. nachmittags von 3.30 Uhr im St. Josefs-Haus statt.
Geschäftsf. Ausschuss des Wohlfahrtsvereins:
Fritz Koedlinger, Vorsitzender
Lorenz Hartmann, Schriftführer

Unhaltende Unsicherheit.

Zur Stunde weiß man noch nicht, was Dr. Rathenau in London erreicht hat. Es gehen mancherlei Gerüchte um. Französische und englische Meinungen sagen, seine Unterhandlungen hätten keinen Erfolg gehabt, in Berliner Kreisen jedoch will man von offensichtlichen Erfolgen gehört haben. Und wenn man die Börse, nicht nur in Berlin, sondern auch in Washington, London und Paris verfolgt, wenn man die Notierungen an den Börsen der neutralen Länder beachtet, könnte man fast zu der Überzeugung kommen, daß die Auflösung in Berlin die richtige ist. Denn die Mark hat sich seit dem 1. Sept. weiter, stetig weiter im Wert, ist sogar im Auslande so überraschend stark verlangt, daß man den Eindruck gewinnen muß, so ganz ohne Ergebnis kann Dr. Rathenau aus London nicht zurückgekehrt sein. Freilich: die Marktaussäue im Auslande haben in der Hauptsache Spekulationswerte im Auge. Bisher kaufte man in Deutschland Auslandsanleihen und suchte mit der fallenden Mark Geldschätze zu machen, jetzt kauft man in Deutschland die Auslandsanleihen ab, weil man sie für unsicher hält, dagegen aber spekuliert das Ausland mit der deutschen Mark, die überall neues Vertrauen weckt. Man muß wohl der Überzeugung sein, daß sich mit der deutschen Mark Behälter erwerben lassen. Die Spekulation ist also von Deutschland ins Ausland gewandert. Und der Mittelpunkt der Spekulation ist wieder die deutsche Mark. Diese Spekulation hängt, wie gesagt, mit den politischen Vorgängen so eng zusammen, daß man sie beachten muß.

Aber wir leben auch wenn wir Anleihen und Notatorien erhalten, von der Hand in den Mund und können uns nur mit dem Gedanken trösten, daß das Ausland unserer inneren Kraft neuerdings wieder größeres Vertrauen entgegenbringt. Wer die inneren Verhältnisse Deutschlands kennt, muß dem Vertrauen des Auslandes, das unsere Mark neuerdings wieder nicht nur aus politischen Gründen höher bewertet, im übrigen Recht geben. Trotz aller inneren Schwierigkeiten wird in Deutschland gearbeitet und werden Werte geschaffen.

Man wünscht es in weiten Kreisen, es bliebe uns die Beunruhigung durch neue Lasten im Innern erspart, die bereits durch die geplante neue Tarifierung bei Post und Eisenbahn groß genug geworden ist. Die Wünsche begegnen sich, es möge Dr. Rathenau gelungen sein, in England eine gangbare Anleihe aufzunehmen, andererseits freilich ist zu befürchten, daß an dieser Auslandsanleihe genau wie an das Notatorium Bedingungen geknüpft werden, die uns selbst durch den Goldzufluß Englands nicht froh werden lassen. Mit Recht behauptete eine Berliner Zeitung dieser Tage, daß die Tarifierung bei Post und Eisenbahn bereits auf die Empfehlung Englands hin erfolgen soll. Besonders, wenn sich so Anleihen und Notatorien bemerkbar machen, müssen in Deutschland viele Hoffnungen auf diesen ausnehmend guten Ausweg begraben werden. Es zeigt sich immer wieder, daß wir ein überfordertes Schulden sind, der ein Loch aufreißt um ein anderes zuzufüllen, aber jedesmal, bei dieser Berechnung eine neue Unterbilanz feststellen muß. So kommen wir nicht ins Reine. Es erhebt sich deshalb immer wieder die Forderung nach durchgreifender Revision des Friedens und des Londoner Ultimatus. Wie man auch in der Regierung und in maßgebenden Kreisen die Rettung Deutschlands aus der Katastrophe errechnet, ob man daran denkt, durch eigene Mittel die Zahlungen zu leisten oder durch Anleihen des Auslandes: man kommt letzten Endes immer wieder zu der Überzeugung, daß es ein Hinhalten, ein Begetieren ist, das Unsicherheit nicht nur für Deutschland, sondern für Europa schafft. Die Beschlüsse und Vorschläge der Regierung zu hören, die sie dem deutschen Lande oder dem Auslande zu machen gedenkt, ist angesichts dieser Erkenntnis ein Bedürfnis. Klarheit wird uns, sei es in politischer oder negativer Hinsicht, wenigstens erlösen.

Totales und von Nah und Fern.

Flörsheim, den 14. Dezember 1921.

* Man schreibt uns: Die Sitzung der Gemeindevertretung vom Montag, den 12. d. Mts. fand unter strengem Ausschluß aller Zuhörer, welche das 20. Lebensjahr noch nicht erreicht oder keine direkten Steuerzahler an die Gemeinde sind, statt. Nachdem der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Laud die Sitzung eröffnet, fand die Begründung der gestellten Anträge durch die Antragsteller statt. Zur Debatte sprachen einige Gemeindevorsteher. In Anbetracht der Ausfalligkeit des zuerz gestellten Antrages wurde ein Eventualentscheidungsantrag verlesen, wozu weiter seitens der Gemeindevorsteher gesprochen wurde. Da machte ein Gemeindevorsteher eine Bemerkung nach dem Zuhörerraum hin worauf, gleich einer Explosion, laute Proteste einsetzten. Die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft verließ den Sitzungssaal und so war die Sitzung ohne Ergebnis beendet.

* Die theatrale Abendunterhaltung des Elisabethvereins, die am letzten Sonntag im Schützenhof stattfand, erfreute sich zwar eines guten Besuches, jedoch hätte der Besuch im Hinblick auf den guten Zweck noch zahlreicher sein können. Daß die Besucher mit dem Gebotenen zufrieden waren, geht schon daraus hervor, daß aus ihnen heraus der Wunsch ausgesprochen wurde, die Veranstaltung zu wiederholen. Die Spieler und auch die Verfasserin des ersten Stückes mögen darin die verdiente Anerkennung ihrer Leistungen sehen. Dem geäußerten Wunsch trägt der Elisabethverein Rechnung, indem er die Stücke am nächsten Donnerstag, abends 7.30 Uhr im Schützenhof noch einmal spielen läßt. Wer sich gern wieder versteht in die Märchenwelt seiner Kindheit und zugleich sich an dem fröhlichen Spiele unserer

Kleinen erfreuen will, der komme. Er kommt auf seine Kosten und gibt zugleich auch ein Scherlein für unsere Armen. Schulkinder haben keinen Zutritt.

* Wohltätigkeitskonzert. Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß Karten im Vorverkauf zum ermäßigten Preise von Mk. 4.— im Verlag der beiden hiesigen Volksblätter Flörsheimer Zeitung und Flörsheimer Anzeiger, sowie in sämtlichen Friseur-, Zigarren- und allen einschlägigen Geschäften zu haben sind. Auch einige jüngere Damen und Schulkinder suchen den Vorverkauf durch Hausbesuch zu fördern.

Der Gesangsverein Volksliederbund. Das am vergangenen Sonntag von diesem Verein abgehaltene Konzert im Sängerkreis kann man als gut gelungen bezeichnen und erfreute sich auch eines sehr guten Besuches. Ohne dabei zu übertreiben kann man ruhig behaupten, daß der Verein in gesanglicher Beziehung einen guten Schritt vorwärts gekommen ist und sich ruhig in der Öffentlichkeit behaupten kann. Seinen Höhepunkt an Leistungsfähigkeit bot die Sängerschaft in dem Chöre „Waldbandacht“ von Franz Abt. Der darin vorkommende Tenorsolo: „Dann gehet leise, nach seiner Weise, der liebe Herrgott durch den Wald“... „lang Herr Hans Breckheimer mit seiner klagenden Stimme in wirklich hervorragender Weise. Verstand er es doch tiefes Empfinden hineinzulegen, was alle Zuhörer in Andacht versetzte. Ein erstklassiger Solist hätte den Solo nicht besser zu Gehör bringen können. Auch der mitwirkende Zitherverein „Almarausch“ höchst-Unterliedersbach überbot sich an Leistungsfähigkeit selbst. Genannter Verein bewies mit seinen Darbietungen im Gesamt-, Senior- und Schülerchor, daß ihm eine gute Schulung zuteil wird und kann stolz auf seinen tüchtigen Dirigenten sein. Das beste Musikstück, der Seniorchor: „Ein Sonntag in Kentuty“ von Wormsbacher, konnte man in Tonbildung mit der Musik großer Meister vergleichen. Zwei Streichquartette, ausgeführt von den Herren Stichel, Küfer, Wilhelm, und Hochheimer verdienen auch des Lobes und verdienten stürmischen Beifall. Besonders die Ouvertüre a. d. Op. „Dichter und Bauer“ war eine künstlerisch hochstehende Leistung. Wesentlich zur Verbesserung des Konzerts trug auch die gute Musik des Saales bei, gegenüber dem im Sommer abgehaltenen Konzert. — Das Publikum hörte andächtig die einzelnen Darbietungen an, bis auf eine gewisse Anzahl, die eben derart wenig musikalisches Feingefühl besaßen, daß sie selbst bei der Musik unserer größten Meister sich störend bemerkbar machen mußten. Ich würde ihnen raten dahin zugehen wo die Hanswürste austreten. — hr.

Man schreibt uns:

* Nicht bestätigte Beigeordnetenwahl. Gegen die stattgefundene Beigeordnetenwahl hat im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der sozialistischen Parteien Schöffe Meitel Protest erhoben. Nun ist vom Landratsamt die Wahl des Herrn Reimer für ungültig erklärt. Um der Bürgerschaft Einblick in die Dinge zu gewähren, veröffentlichten wir den uns zugegangenen Bescheid.

Arbeitsgemeinschaft der sozialistischen Parteien. „In einer Eingabe haben 7 Gemeindevorsteher der Gemeinde Flörsheim Einspruch gegen die am 20. v. Mts. stattgehabte Wahl des Beigeordneten mit folgender Begründung erhoben. Bei der Wahl des Beigeordneten habe sich die Kennzeichnung der Stimmzettel durch Farbenunterschiede derart geltend gemacht, daß man ohne weiteres auf Entfernung den Unterschied der Stimmzettel in der Farbe habe feststellen können.

Die Stimmzettel seien daher mit einem äußeren Kennzeichen versehen gewesen.

Ich habe diesen Einspruch als begründet anerkannt und erkläre deshalb die Wahl des Beigeordneten vom 20. v. Mts. für ungültig.

Gründe.

Auf Grund des § 52 der Landgemeindeordnung Ziffer 1 müssen die Stimmzettel um gültig zu sein, von weißem Papier sein und sie dürfen weiter mit einem äußeren Kennzeichen nicht versehen sein.

Dadurch, daß ein Teil der Gemeindevorsteher Stimmzettel von weißer Farbe und ein Teil der Gemeindevorsteher Stimmzettel von mehr gelblicher Farbe abgegeben haben, sind die Stimmzettel tatsächlich mit einem äußeren Kennzeichen versehen gewesen. Dieses Unterscheidungsmerkmal der Stimmzettel war, wie tatsächlich festgestellt wurde, auch aus nicht unmittelbarer Nähe wahrzunehmen. Es kommt hinzu, daß die nichtweißen Stimmzettel, die von einem Teil der Gemeindevorsteher abgegeben worden sind, von dem Wahlvorstand oder doch in dessen Auftrage im Wahllokal abgegeben worden sind.

Auf Grund der verschiedenartig abgegebenen Stimmzettel konnte trotz der geheimen Wahl festgestellt werden, wie die einzelnen Gemeindevorsteher gestimmt hatten. Dies aber widerspricht den Grundlagen der geheimen Wahl.

Auf Grund dieser Tatsache war dem erhobenen Einspruch Rechnung zu tragen und die Wahl für ungültig zu erklären.

gez.: Schlitt, Landrat.

Mainz, 12. Dez. Heute vormittag gegen 1½ Uhr wurden im hiesigen Männerheim der Heilsarmee in der Wellshonnengasse sieben Personen, meist Gelegenheitsarbeiter, die bei der Heilsarmee wohnten, in ihren Betten tot aufgefunden. Das ganze Zimmer war mit Leuchtgas angefüllt. Bei allen liegt Gasvergiftung vor. Bis zur Stunde läßt sich noch nicht feststellen, ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt. Die Polizei stellt zurzeit bei der Heilsarmee Ermittlungen an.

Ernte-Bericht

Der Firma Carl Kämpf, Samenhandlung Mainz. Infolge der außerordentlichen Trockenheit im letzten Sommer ist die Ernte in allen Feld- u. Gemüsesämereien quantitativ sehr gering qualitativ dagegen eine vorzügliche. In Westdeutschland, welches

zwar für die Erzeugung von Sämereien weniger in Betracht kommt, ist fast eine völlige Missernte in Erbsen, Bohnen, Dillwurz, Klee, Saatwiden und andern Feld- und Gemüsesämereien zu verzeichnen. Glücklicherweise sind die Ernten in Mitteldeutschland, der Provinz Sachsen und Thüringen, die hauptsächlich für den Anbau von Sämereien in Betracht kommen, etwas besser ausgefallen, da es dort wenigstens in den Monaten Mai bis Juli von Zeit zu Zeit etwas geregnet hat.

Die Wurzeln hat selbst in Mitteldeutschland nur schwache Erträge geliefert. Da die Nachfrage nach Dillwurz, welche infolge der Knappheit an Saatartikeln und Futtermitteln mehr als gewöhnlich angebaut werden dürften, sehr stark eingeleitet hat und außerdem der Anbau von Dillwurz in kommenden Jahr infolge der durch die Trockenheit stark verminderten Menge von Pflanzgruben erheblich verringert sein wird, so ist mit einer Knappheit und weiterem Steigen der Preise zu rechnen. Dasselbe trifft für Gelbrüben, Monzenerhermer gelbe Rüben, lange, dicke rote Sudenburger und halblange rote Kantarier zu, die bei der bestehenden Kartoffeln- und hohen Haserpreisen mehr wie zuvor zu Speise und Futterweiden herangezogen werden dürften.

Für den Bezug von blaubleichendem Ewigklee sind wir speziell auf Südafrika (Provence) und Italien angewiesen. Da infolge der großen Trockenheit auch in diesen Ländern die Ernte nur sehr gering ist, sind die Preise bereits sehr hoch und dürften dieselben, da neue Zufuhren aus den Produktionsländern bei dem ungünstigen Welterfolg kaum noch zu erwarten sind, noch weiter ansteigen. In rotblühendem Deutschland ist zwar noch vorjähriger Bestand vorhanden; die neue inländische Ernte ist sehr mittelmäßig ausgefallen und werden schöne Qualitäten eifrig vom Ausland gesucht, sodaß auch für diesen Artikel die Preise ziemlich hoch sind. Dasselbe trifft für Türtschke zu, von dem in Thüringen zwar eine Mittelernte erzielt ist, die jedoch für den inländischen Bedarf kaum ausreicht. Auch dieser Artikel ist daher knapp.

Saatwiden und Erbsen, die speziell für Futterweiden benötigt werden, ergaben völlige Missernte und ist bei großer Nachfrage mit hohen Preisen zu rechnen.

Von Stangen- und Buschbohnen ist fast nichts geerntet worden, glücklicherweise sind von Buschbohnen noch größere Bestände aus Ernte 1920 in vollkommener Qualität vorhanden, sodaß ich hoffe, der zu erwartenden starken Nachfrage zu möglichen Preisen genügen zu können. In allen anderen Gartenkulturen ist der Anbau stark zurückgegangen, da die Spezialgärtner bei den hohen Arbeitslöhnen immer mehr auf den Getreide- und Kartoffelbau zurückkommen. Trotzdem sind die Preise im Vergleich zu allen anderen zum Lebensunterhalt notwendigen Artikeln noch als mäßig zu bezeichnen. Es ist deshalb kein Grund zu einer Beunruhigung des verbrauchenden Publikums vorhanden und habe ich durch rechtzeitigen Einkauf Sorge getragen, daß der diesjährige Bedarf in genügender Menge gedeckt ist. Mein diesjähriges Hauptpreisverzeichnis wird gegen Weihnachten erscheinen und steht auf Wunsch bei meiner Firma oder bei meinen Verkaufsstellen gratis und postfrei zu Diensten. Bei größerem Bedarf bitte ich bei mir Spezialpreise schon jetzt einholen zu wollen.

Carl Kämpf, Samenhandlung, Mainz.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag, 6½ Uhr hl. M. f. Johann Ruppert (Schweibershaus) 7½ Uhr gef. Koramette f. Kath. Hubert u. Verst. d. St. St. Freitag, 7 Uhr Sakrament für Lorenz Ebert, 7½ Uhr Koramette für Jakob Dienst und Großeltern. Samstag 6½ Uhr hl. M. für Elisabeth Reng (Schweibershaus), 7½ Uhr 2. Seelenamt für Eva Müller.

Bereins-Nachrichten.

Kuderverein 1918. Die Mitglieder werden gebeten sich an der am 18. Dez. stattfindenden Weihnachtsfeier der Kasterler Kuderverein Germania zu beteiligen. Kameradschaft 1903. Samstag abend 1/8 Uhr Vorstandssitzung. Darauf um 8 Uhr Versammlung bei Kamerad Weibacher. Vereinte Kameraden 1902. Heute Mittwoch abend 8 Uhr Versammlung im Sängerbühn. Freie Sportvereingung. Sonntag, den 18. Dez. nachm. 3.30 Uhr Generalversammlung im Taunus. Auch die passiven Mitglieder müssen erscheinen. Reichsbund der Kriegesbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen. Sonntag, den 18. d. Mts. nachm. 3 Uhr Versammlung bei Kamerad W. Wagner, Gasthaus zur schönen Aussicht.

Herders Konversations-Lexikon

(15 Bände) ganz neue Ausgabe, regul. Preis 1920.— Mark, zum billigen Preis von 1400.— Mt. unter Umständen auch in Teilzahlungen, zu verkaufen. Näheres zu erfragen im Verlag der Zeitung.

Weihnachts-Angebot!

Empfehle:

Kaffee gute Qualität frisch gebr. Pfd. 40.— u. 50.— Mk.	
Kakao Pfd. 18.— u. 20.—	
Malzkaffee loser Pfd. 5.—	
Kath. Malzkaffee Paket 6.30	
Schwarzer Tee 1/4 Pfd. 10.— u. 11.—	
Kornfrank Pfd. 4.30	
Pflanzenfett Pfd. 28.—	
Margarine Pfd. 28.— u. 30.—	
Rosinen 1/4 Pfd. 5.—	
Korinthen 1/4 Pfd. 4.75	
Oetters Backpulver 0.60	
Malzena grosses Paket 5.50	
Mondamin kleines Paket 3.—	
Kunstbrot Paket 6.50	
Sirup Pfd. 4.50	
Apfelgelee Pfd. 8.—	
Blockschokolade Tafel 4.50	
Speiseschokolade Tafel 4.50	
Milch-, Nuss- u. Vanilleschokolade v. 5.50 bis 7.00	

Große Auswahl in Tabak und Zigarren, zu alten billigen Preisen. — Zigaretten von 15—50 Pfg. — Ferner Kornseife und Toiletenseife, sehr billig.

MAX FLESCH
BAHNHOFSTRASSE.

◆ Inferieren bringt Gewinn ◆

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a. Rh.

Ausgereift und köstlich

Weinbrand in allen Preislagen. Alleinverkauf: H. Schmitt, Flörsheim a. M. — Telefon 99 — Brannwein-Ausschank.

Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den Tod unserer langjährigen Mitarbeiterin Frau

Maria Brückner

bekannt zu geben. Mit ihrem rastlosen Eifer füllte die Entschlafene 15 Jahre ihre Stelle aus und werden wir der Toten stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Photochemische Fabrik

Roland Risse G. m. b. H.

Flörsheim, den 13. Dezember 1921.

U. S. P. Flörsheim am Main.

Todes-Anzeige.

Unseren Genössinnen und Genossen machen wir die traurige Mitteilung von dem plötzlichen unerwarteten Ableben unserer langjährigen Genossin, Frau

Maria Brückner

Wir verlieren in ihr eine treue Kämpferin, die stets ihre ganze Kraft in den Dienst der proletarischen Bewegung setzte. Ruhe sanft! Der Vorstand.

N. B. Die Beerdigung findet heute nachmittag 3 1/2 Uhr statt. Zusammenkunft 2 1/2 Uhr im Sängerkreis, zahlreiche Beteiligung ist Ehrensache!

Antiseptischer Wundpuder
ein ausgezeichnetes Heilmittel für Wunden der Kinder.
Streubose 3.— Mk.
Apothete zu Flörsheim.

Blütchen

Pilzessig, Pusteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul
Zu hab. i. d. Apoth., Drogerie u. Parfümerien

Beachten Sie bitte

meinen in vielen Großstädten geführten

Firmen-Beinamen

zum

„Schmuckkästchen“



Baumwoll-Waren

kaufen Sie immer am besten und billigsten bei

A. P. & E. Weil MAINZ

Emmeranstrasse 28
Augustinerstrasse 51.



Das schönste Weihnachtsgelächel

Lotterie des Ostpreussischen Heimatmuseums

Ziehung 15. u. 16. Dez. 1921

75 000 Mk.

30 000 Mk.

10 000 Mk.

insgesamt 225 000 Mark

Lose gut, fort. versendet zum Preis v. Mk. 4 Porto u. Liste 2.50 extra a. geg. Nachnahm.

Nach Fr. Matthews, Hamburg-Elbend.

Alle Hausfrauen

kaufen Triumph-Möbel-Werk

„Wunderschön“

Stets feinste, prachtvolle Möbel

Drogerie H. Schmitt, Flörsheim a. M.

Brillanten

Platin, Gold, und Silber

im Bruch und in Gegenständen, sowie alte

Herren- u. Damen-Uhren

in Gold u. Silber, kauft zu den höchsten Preisen.

J. Gerhard

Mainz Mainz

Uhren- und Goldwaren,

Steingasse 11. Telefon Nr. 4414

Reparaturen an Uhren u. Goldwaren werden in eigener Reparaturwerkstätte ausgeführt.

Drehstrom-Kurzschlussmotor

3 PS 220/380 Volt Kupferwicklung, neu, mit Klemmenscheibe und Schalter, Preis 4200 Mk. ab Lager verkauft Phil. Wählmichel,

Wiesbaden, Körnerstraße 3. — Telefon 3273.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 15. d. Mts. vorm. von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 1 bis 5 Uhr werden die Beiträge der Ortskrankenkasse Hochheim im Frankfurter Hof, Filiale erhoben.

Die freiwilligen Mitglieder werden gebeten, die rückständigen Beiträge zu entrichten, andernfalls sie sich ausschließen.

Die Filialleitung.

Franz Brechheimer.

Für leichte, saubere Büroarbeit

(Nachkontrollieren von optischen Gläsern)
suchen wir per Januar 1922

mehrere junge Fräuleins.

Bewerber wollen schriftliche Offerte richten an

F. Birkenstein & Co.

Steinmühle bei Widen.

Achtung! Zu Weihnachten!

empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen

Haus- und Küchengeräten

in Email, Zinn, Holz und Korbmatten, Reibmaschinen,

Schälmaschinen, Küchenwagen etc. Glas- u. Porzellanwaren.

Große Auswahl in sämtlichen

Spielewaren

gell. Puppen, Baby, Puppenbälle, Köpfe, Arme, Schuhe

und Strümpfe, Christbaumkugeln u. Christbaumkerzen,

Schultrangen, Schiefertafeln sowie sämtl. Schreibmaterialien

Geschenkartikel, Kaffeefervice, Waschgarnituren, Küch-

garnituren, Tafelaufsätze etc. Portemonnaies, Geldschei-

ntaschen, Brief- und Dokumenten-

Cigarren u. Cigaretten-Etuis, Cigarren- u. Cigaretten-

spitzen, Pfeifen und Spazierstöcke.

Tabake in grob, mittel und fein, Cigarettentabak.

Cigarren in. Qualitäten in allen Preislagen von 50 Pfg. an

bis 3.— Mk. per Stück.

Cigaretten in. Qualitäten in allen Preislagen von

15 Pfg. an bis 80 Pfg.

August Untelhäuser, Flörsheim

Hauptstraße 39 Hauptstraße 39

8tung Brautleute

kaufe gebr. Möbel Ich liefern Ihnen: 1 Bett, kompl.

m. Dekbett und 2 Kissen von Mk. 600.— an. Großer

eleg. Spiegel von Mk. 15.50 Kubb. polierte Komode von

400. Mk. an Großer eleg. Spiegel von Mk. 150.— und

1- und 2türige Kleiderschränke von Mk. 300.— an,

Wiener Stühle von Mk. 50.— an, alles fast neu.

Blöbel, Wiesbaden, Goldgasse.

19. Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Beginn erster Klasse

Dienstag, den 20. Dezember

Lose

Achtel Viertel Halbe Ganze

Mk. 10.— 20.— 40.— 80.—

für alle fünf Klassen

Mk. 50.— 100.— 200.— 400.—

Anger

Staatlicher

Lotterie-Einnehmer

Mainz

Grosse Bleiche 57.

Lacke und Oelfarben

in bewährter Friedensqualität, fachmännisch hergestellt, Leinöl und Fußbodenöl, Kreide in Qualität, Bolus, Gips, sämtliche Erd- und Mineralfarben, Chemische Buntpasten

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main.

Telefon 99

Futter-Kartoffeln

empfiehlt

Raiffeisen-Lagerhaus.

Per 1. April 1922 suchen wir für unser kaufmännisches Büro einen tüchtigen

jüngeren Mann

welcher mit dem Lohn- und Kalkulationswesen vollkommen vertraut ist und an ein selbstständiges Arbeiten gewöhnt ist.

Schriftliche Offerten erbeten an:

F. Birkenstein & Co.

Steinmühle bei Widen.

Ich nehme gebrauchte Schallplatten

in Zahlung und vergüte

4.— Mk. für die 25 cm

Platte à 250 Gr. Gewicht

Heinrich Dreisbach, Karthäuserstr. 6

Wiesbaden

SCHLOSS

Langgasse 32

Wiesbaden



Grösstes Spezialhaus für Damen-Konfektion



Massen-Auswahl

Billigste Preise

Sonntag, den 18. Dezember von 2-6 Uhr geöffnet.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei dem Hinscheiden und bei der Beerdigung unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Maria Eva Müller

sprechen wir herzlichen Dank aus. Besonderen Dank den Herren Geistlichen, den barmh. Schwestern und für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Familie Franz Flörsheimer.

Flörsheim, Hochheim, Laubenheim, Berlin, 13. Dezember 1921.

Danksagung.

Für die uns bei der Krankheit und dem Begräbnis unserer Frau

Katharina Weil Ww.

geb. Hartmann

erwiesene Hilfe und Teilnahme sagen verbindlichsten Dank.

Käthi Ditterich geb. Weil
Josef Ditterich u. Kinder

Flörsheim, den 12. Dezember 1921.

Todes-Anzeige

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass meine liebe Frau, treusorgende Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante Frau

Maria Brükner

im Alter von 46 Jahren an einem Herzschlag sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Flörsheim } Wilhelm Brükner und Kinder
 } Familie Kiehl
Frankfurt } Familie Raupach
 } Familie Kiehl
Igstadt, Familie Stemmler
Blumberg, Familie Brükner
Görlitz, Familie Brükner

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, nachmittag 1/4 4 Uhr vom Sterbehaus Kiesstrasse 6 aus.

Hätte ich

Wie häufig wohl haben Sie während der letzten Jahre diese beiden bitteren Worte ausgerufen, wie oft bereut, eine Absicht, einen guten Gedanken nicht ausgeführt, eine günstige Gelegenheit verpasst zu haben. Wollen Sie den gleichen Fehler auch jetzt wieder begehen, aus den gesammelten Erfahrungen nichts gelernt haben? Dieses Mal handelt es sich vielleicht für Sie um die Frage, ob wohl der gegenwärtige Zeitpunkt der günstigste ist, um den

Anzug, Ulster, Raglan, Schlüpfer, Joppe Loden u. Regenmantel, Hose, welche Sie benötigen, jetzt oder später zu kaufen. Unbedingt jetzt, da Ihnen das bekannte Monatsgarderobenhaus immer noch, trotzdem alles teurer wird, die Möglichkeit bietet, gute Kleidung für wenig Geld zu kaufen. Ich liefere Ihnen immer noch zu

Mark 350.—, 450.—, 550.—, 650.—, 850.—, 950.—, fertige Anzüge, Sport-Ulster, Raglans, Schlüpfer und Paletots aus wirklich guten, tragfähigen Stoffen.

Besuchen Sie mich bitte und überzeugen Sie sich selbst.

Erstes Mainzer Monatsgarderobenhaus

Schusterstrasse 34, 1. Stock

MAINZ

Schusterstrasse 34, 1. Stock

Kein Laden

Sie sparen viel Geld!

an
Kinderstiefel — Damenstiefel
Herrenstiefel — Anabenstiefel

wenn Sie sich rasch eindenken, da ich jetzt noch große Gelegenheits-Käufe habe.

Große Damenstiefel mit und ohne Last 145.—
Große Herrenstiefel mit Lastkappe, 38/42 148.—
Große Spangenschuhe 38/42 . . . 85.— 45.—
Ca. 700 P. Kinderstiefel gr. Gelegenb. u. schw. 22/24 45.—
Große Herrenstiefel schöne Form . . 175.—
Geldhilfschuhe Last . . . 115.—
Geldstiefel für Herren, geschlossene Lastkappe, 40/44 245.—
Hautschuhe . . . 32.—
Schaffstiefel mit Nagel . . . 298.—

Verkauf nur

Mainz, Schusterstrasse 10
Schuhhaus Leo Ganz
Nahe am Markt.

Deutsche Warte

die Tageszeitung der
Bodenreformer und Siedler
mit 6 Beiblättern

Land- und Hauswirtschaft — Gesundheits-
warte — Frauenzeitung — Jugendwarte
Wirtschaftswarte — Der Sonntag tagl.
Unterhaltungsbeilage mit guten Romanen.

Monatlich nur 6 Mark.

Berlin SW 48

Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen.

Halte meine
SPRECH-STUNDEN
von jetzt ab

::: durchgehend von 9 bis 5 Uhr :::
Sonntags vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Georg STRAUCH - Dentist
Kastel Roonstrasse 3.

Alle Bücher (bis zu den grössten Werken) liefert
schnell zu Original-Preisen ohne
Aufschlag: H. Dreisbach, Flörsheim
Karthäuserstrasse 6 — Telefon Nr. 59

Unser Geschäft ist

Sonntag v. 12-6 Uhr
geöffnet!

Wir bitten Sie Ihren Be-
darf rechtzeitig einzubeden.

Schuh-Haus Gebr. David

Schusterstrasse 35, Mainz Ecke Bebelgasse
Beachten Sie unsere 6 Schaufenster!

Sämtliche

Lack- u. Farbwaren

in bester Qualität

Burkhard Flesch, Flörsheim

Zu Weihnachten!

empfehle selbstgefertigte Schulanzen.

Hermann Müller, Sattlermeister.

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet!